

Wintersemester 2024/2025 in A Coruña

Ich habe fünf Monate im Wintersemester 2024/2025 von Ende August bis Ende Januar in A Coruña verbracht und kann vorwegnehmen, dass ich über diese Entscheidung sehr froh bin. Wenn man Lust auf ein mittelgroßes Städtchen abseits der Tourismusmassen in Spanien hat (abgesehen von den gelegentlichen Kreuzfahrtschiffen am Hafen), die jedenfalls eine großartige spanische oder wie man es nimmt, galizische Atmosphäre ausstrahlt, ist man dort genau richtig. Mir ist die Stadt und mein Leben dort ans Herz gewachsen ist und der Abschied war schwer.

Vorbereitung, Organisation und Wohnungssuche

In der Vorbereitungsphase war alles recht einfach. Man bekam zunächst eine E-Mail von der Universität in A Coruña, in der man sich in einem Online-Portal angemeldet hat. Auf Fragen wurde mir vom International Relations Office (IRO) schnell geantwortet und ich war zufrieden mit der Betreuung an der Uni. Am besten meldet man sich für das Buddy-Programm vom Erasmus Student Network (ESN) in Coruña an. Um das zu tun, erhält man früh genug eine E-Mail mit dem Link. Zwar ist die Anmeldung freiwillig, allerdings wird man von den Buddys, die die Arbeit alle freiwillig machen und größtenteils selbst spanische Studierende sind, in die offizielle WhatsApp-Gruppe hinzugefügt und sie sind super hilfreich bei Fragen und Problemen. Insbesondere lief meine Wohnungssuche über meinen Buddy und dann über die Immobilienagentur D7, über die auch die meisten Erasmusstudierenden ihre Wohnungen gefunden haben. Dort geht es zwar chaotisch zu, aber aus Erfahrung kann ich sagen, dass im Endeffekt doch alles funktioniert. Am besten ist es, frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen oder aber auch die D7 selbst anzuschreiben. Ich habe mir für die ersten Tage ein Hostel gemietet und bin direkt am ersten Tag noch zur Agentur gegangen. Mein Buddy hatte mich schon vorher vermittelt und ich hatte eine Anzahlung in Höhe von 100€ an die Agentur zur Reservierung eines WG-Zimmers gemacht. Ich bin froh, dass das bereits vorher funktioniert hatte, da es gerade im Wintersemester sehr viele Studierende gab und die Wohnungen ziemlich schnell vergeben waren, wenn man nicht gerade über zwei Wochen vor Unibeginn angereist ist. Ich fand auch die anderen Möglichkeiten der Wohnungssuche, wie bspw. die Suche über Idealista (sozusagen das spanische WG-gesucht) sehr suspekt und kann es nicht empfehlen.

Auf Instagram und Facebook kann man die Organisation ESNCoruña gut verfolgen und immer auf dem Laufenden darüber sein, was für Aktivitäten etc. anstehen. Es wird monatlich ein Veranstaltungsplan veröffentlicht. Insgesamt geht von mir ein Lob an die ESN-KoordinatorInnen vor Ort. Für mich ging von ihnen eine Verlässlichkeit aus und meine Freizeit wurde jedenfalls durch deren Organisation positiv und stark beeinflusst.

Bezüglich ein paar organisatorischer Fakten: Man kann sich in städtischen Stellen eine Busfahrkarte (*Tarjeta Millennium Coruña*) machen lassen. Es gibt einen Rabatt für Studierende, so dass man mit den UDC-Bussen zur Uni nur 15ct pro Fahrt bezahlt. Die anderen Buslinien kosten 38ct, während eine Fahrt ohne Ticket zu diesem Zeitpunkt 1,30€ gekostet hat. Es fahren in der Stadt nur Busse. Meiner Meinung nach lohnt sich auch ein Fahrrad nicht. Es gibt Fahrrad-Ausleihstationen und im Restlichen ist die Stadt nicht zum Radfahren ausgelegt. Hat man eine zentrale Lage, so ist man auf Busse kaum angewiesen, man kann überall hinlaufen und lediglich zur Uni kommt man nicht anders als mit den alle sechsminütig fahrenden Bussen.

Als Tipp noch: Die Termine beim IRO sollte man frühzeitig machen, sonst ist alles ausgebucht. Sowohl am Anfang und insbesondere auch am Ende, waren viele davon betroffen, dass sie keinen Termin mehr bekommen haben, die aber verpflichtend waren und deswegen stundenlang vor dem Büro auf einen freien Moment warten mussten. Im Übrigen kann man sich zu Beginn im ESN-Office, welches sich auch auf dem Uni-Campus befindet, eine ESN-Karte für die Aktivitäten und insbesondere die Trips holen. Generell bezahlt man Aktivitäten (die keineswegs alle was kosten) vor Ort im Office, die Öffnungszeiten können ein wenig nervig sein und lange Schlangen beinhalten. Cool ist es, dass es mit der ESN-Karte gute Rabatte gibt. Bei uns hat man 30% auf das Verschicken von DHL-Paketen ins europäische Ausland (also nach Hause) bekommen und einen Rabatt auf Flüge bei Ryanair mit kostenlosem Aufgabegepäck.

Bezogen auf die Wohnungssituation: Ich habe in einer 7er-WG mit anderen Erasmusstudierenden gewohnt. Meine Standards musste ich insgesamt ein wenig runterfahren, wir hatten mehrere Rohrbrüche, schwarzen Schimmel an der Wand und im Bad und kein richtiges Tageslicht im Wohnbereich. Unsere Sicherung ist an einigen Tagen bis zu fünfmal rausgesprungen und es gab lediglich kleine mobile Heizungen. Bei uns war die gefühlte Temperatur drinnen gleich der draußen, im Winter also um die 13-16 Grad. Ich hatte das größte Zimmer in der Wohnung und habe 320€ zzgl. 10-20€ Nebenkosten pro Monat gezahlt. Ich weiß, dass es durchaus Wohnungen gab, die noch schlechter, und wiederum andere, die um einiges gemütlicher waren. Ich kann nur sagen, dass wir durch unsere Wohnungssituation immer viel zu Lachen in der WG hatten und es generell meine Empfehlung ist, mit anderen Erasmusstudierenden zusammenzuziehen. Die optimale Wohnlage würde ich auf die Umgebung zwischen rund um Rúa Juan Flórez und Praza de María Pita festlegen. Dann hat man selten einen Fußweg, der mehr als 30min beträgt, aber auch der Weg mit dem Bus zur Uni ist angenehm.

Studium an der Universität und Spanisch Sprachkurs

Für mein Studium an der Universität habe ich mich für den ausschließlich auf Englisch stattfindenden bilingualen Jura Studiengang an der Universidade da Coruña entschieden. Es handelt sich um eine große Campus Uni. Auf dem Hauptcampus Elviña hat jede Fakultät ihr eigenes Gebäude inklusive einer Cafeteria, bei der die vegetarische Auswahl zwar eher gering ist, aber auf Nachfrage auch möglich war. Mich hat es doch sehr überrascht wie zeitaufwendig einige meiner Kurse während des Semesters waren. Die Uniwoche teilt sich in je zwei Theorie- und eine Praxisstunde à 45min pro Fach. In den Theoriestunden gilt Anwesenheitspflicht, wobei ich pauschal sagen würde, dass es nicht so schlimm ist, wenn man doch mal fehlen sollte. Ein Kurs bestand zumeist aus so 15–20 Leuten. Man musste einige Essays allein und als Gruppenarbeit schreiben und präsentieren. Zusätzlich fanden Tests statt und es gab andere Abgaben, die man online hochladen musste, ähnlich wie Hausaufgaben in der Schule. Die mündliche Beteiligung, inklusive der Abgaben während des Semesters, haben am Ende bis zu 50% oder sogar 60% der Endnote ausgemacht. Ich habe insgesamt fünf Kurse belegt (30 ECTS) und empfehle insbesondere *Economic and accounting concepts of the firm* für gute grundlegende Wirtschaftskenntnisse und *European Administrative Law*. Klausuren habe ich nur in drei Fächern geschrieben, die reine Wissenswiedergabe oder Multiple-Choice Tests waren und mit Geschichtsklausuren in der Schule vergleichbar sind. Bei den zwei oben genannten Fächern wurde die Klausur mit zwei Tests während des Semesters und bei letzterem mit einem größeren Essay am Ende des Semesters ersetzt. Der Lernaufwand auf die Klausuren ist mit einer Schulklausur vergleichbar. Während des Semesters habe ich mich doch öfter mal von den ganzen Abgaben stressen lassen, allerdings wird sehr nett bewertet und solange man immer etwas abgibt, wird man wohl ohne Probleme bestehen können. Mir wurde vorher mitgeteilt, dass ich mir als Grundlagenfach II *Spain in the historical and legal context* und *European Union Law* für Europarecht anrechnen lassen könne.

Zum Spanischsprachkurs (ich hatte B1 belegt) kann ich leider nur sagen, dass er mir persönlich nicht so viel neues gelehrt hat und dafür der Zeitaufwand relativ groß war. Das könnte aber auch daran liegen, dass unsere Lehrerinnen dreimal geändert wurden und kein richtiger Flow entstanden ist. Ich würde sagen, dass sich ausprobieren lohnt und dann kann man immer noch wieder aufhören. Ich selbst hatte Freude daran mein Spanisch wieder aufzubessern und kleine Gespräche auf Spanisch zu meistern und nicht auf Englisch ausweichen zu müssen. Viele die ich kennengelernt habe, konnten aber auch fast kein Spanisch und kamen auch ohne gut klar.

Freizeitgestaltung & Co

Ich habe mich total in die Stadt verliebt und sie ist mir sehr ans Herz gewachsen, ich komme auf jeden Fall wieder. Sie ist vielseitig und im Prinzip eine Halbinsel bzw. Landzunge. Einerseits besteht die Stadt zwar aus vielen hohen Wohnhäusern, andererseits hat sie einen süßen Hafen, einen langen Sandstrand, es gibt etliche Shoppingmöglichkeiten, eine schöne Altstadt, den Berg *Monte de San Pedro* und ein Naturgebiet am Meer mit Klippen, dem berühmten Leuchtturm *Torre de Hércules* und Grünflächen. Schön ist es besonders, dass man die Stadt komplett am Meer umrunden und ewig an der Promenade flanieren kann. Es ist draußen immer was los und zu jeder Jahreszeit ist es warm genug, um draußen zu sitzen. Die lange Siesta zwischen 14-17 Uhr wird durch die typisch späten Ausgehzeiten ausgeglichen.

Es kam öfters vor, dass ich mich zum Abendessen erst um 22 Uhr getroffen habe. Es gibt viele sehr süße Cafés, wo es günstigen guten Kaffee gibt und man nicht, wie in Köln doch so oft, direkt 5€ los ist, sondern eher so 1,50–3€ zahlt. Meine persönlichen Lieblingscafés sind *Café CONUCO*, *Café Olimpia* und *Miss Maruja*. Die Bar *El Holandes*, der *Pub Sham-Rock* und die günstigen Tapas bei *The Breen's Tavern* haben es mir ebenso angetan. Vegane Tapas gibt es im *Mahara* und die Tortilla im *Pontejos*, sowie die Churros bei *Bonilla La Vista* sind jedenfalls einen Besuch wert. Um schnell dem Trubel in der Stadt zu entkommen, sind der *Monte de San Pedro* für den Sonnenuntergang und der Skulpturenpark beim *Torre de Hércules* optimal.

Wir hatten mit dem Wetter mehr Glück als gedacht und ich würde es als dauerhaft „gutes“ Aprilwetter beschreiben. Das heißt, dass nach 10min strömenden Regen wieder die Sonne rauskommt, so dass es selbst an den schlechtesten Tagen so schlecht wieder gar nicht ist. Immer einen Regenschirm dabei zu haben, ist jedenfalls ein Muss. Eine Regenhose schadet zudem auch nicht.

Die Umgebung und ganz Galizien hat auch einiges zu bieten. Die Natur Galiziens ist wunderschön, man kann den Jakobsweg laufen, der ESN-Trip entlang der *Costa da Morte* lohnt sich, und auch die *Islas Cíes* sollen atemberaubend sein. Santiago de Compostela, Vigo, Pontevedra und Porto sowie Madrid sind sehenswerte Städte, die alle innerhalb von wenigen Stunden erreichbar sind, ob mit dem Auto, Zug oder (Flix-)Bus.

Man kann Surfen gehen, auch im Winter bei 13 Grad im Atlantik ist das möglich. Es gibt viele Museen, die sehenswert und eine perfekte Schlechtwetterbeschäftigung sind. Zudem will ich betonen, dass ich mich gerade nachts, wenn ich allein unterwegs war, immer wohl und sicher gefühlt habe. Allerdings war ich das auch ohnehin nicht oft, da viele Leute den gleichen Heimweg hatten.

Wie bereits erwähnt, spreche ich ein großes Lob an die Erasmus Organisation in A Coruña aus. Es handelt sich hierbei um motivierte und coole Menschen, die gerade zu Beginn viele Aktivitäten organisieren, wie Partys, Tapas- und Bar-Abende, ein International Dinner, einen Pub Crawl, City Touren sowie Beachvolleyball und Strandtage. Die Erasmusstudierenden sind eine große und zugleich kleine Gruppe, man kennt irgendwann die meisten vom Sehen. Im Wintersemester waren wir um die 350 Leute. Ich empfehle es, vor allem die Tapas Nights dienstags mitzunehmen. Wenn ihr nicht pünktlich um 21 Uhr da seid (was wohl nur die wenigsten sind), sollte man allerdings vorher schon zu Abend essen, die Tapas sind dann mit großer Wahrscheinlichkeit schon weg. Im Restlichen handelt es sich dabei um einen normalen sehr gesprächigen und geselligen Abend in einer sich abwechselnden Bar und anschließender Afterparty. Bier (meistens das leckere *Estrella Galicia*) kriegt man so gut wie in jeder Bar für 2,50€.

Fazit

Ich kann jedem ans Herz legen sich für A Coruña für ein Auslandssemester zu entscheiden. Die Lage am Atlantik ist fantastisch und die Größe der Stadt ist optimal für fünf Monate. Ich bin mit den Menschen, die ich kennenlernen durfte, auch gerade dadurch sehr eng geworden und es verging kein Tag, an dem ich nicht schöne Pläne hatte. Die spanische Lebensart hat mir sehr geholfen lockerer zu werden und spontan zu bleiben. Ich habe vorher auch noch nie etwas von der Stadt gehört und lediglich nach dem Lesen der Erfahrungsberichte aus meinem Bauchgefühl heraus entschieden und keineswegs jemals diese Entscheidung bereut. Ich bin gerade auf jeden Fall schon dabei meinen nächsten Urlaub zu planen und dafür zurück nach Coruña zu reisen!